

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 30

Artikel: Achtung! Thurgauerisch
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-469159>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Seid einig!

(Zürcher Theater-Bericht)

Kantonsratssitzung - Präses: Maag - «Der erst August sei Feiertag», meint Tobler; drauf mit Wucht Olduni: «Ich schlane vor de dryssgist Junil!»

Herr Tobler, schnell: «Du Schweinehund! Protest aus Rot- und Rosamund — und Ordnungsruf - dann kommt Herr Walter und fuchtelt mit dem Federhalter:

«Der erst August! Das wärl gelacht; der ist doch blass die Fasenacht der Füdlibürger!» Dann ein Klatsch, ein frisch, fromm freier Boxermatsch.

Dem Walter wird das Wort entzogen, bald auch der Tobler «abgebogen», und draussen lachen dann die Zwei! — Kantonsratssitzung? — : Schweinerei!

Omar.

Achtung!

Thurgauerisch

Von Zeit zu Zeit erscheint bei mir ein fahrender Schuhhändler.

Gestern bot er mir wieder seine Ware an und es entspann sich u. a. folgendes Gespräch:

Ich: «Ehr send en bschessne Hagel, die Schueh, woni letzte Herbst bi eu kauft ha, sind jetzt scho he und ehr hend gsat, i chönn si under Garantie zwa Johr lang all Tag träge, ohni dass si kaput gänged.»

Er: «Ehr wöhred's nöd recht traat ha!»

Ich: «Wa, nöd recht traat, natürlech de Link am linke, de Recht am rechte Fuess!»

Er: «Do hemmers jo, hettet ehrs onder em Arm traat, so wäreds hüt no ganz. Jo no, g'schäch nüt Bösers, i will eu deför jetzt en ganz billige Schueh zage, wo-n-i sicher freut.»

Ich: «Jo, da wär emol en aständige Halbschueh, wa chost denn dä?»

Er: «Nün füzig!»

Ich: «Da wär wirkli nüd grad tür und er passt mer, i chauf 'ne grad.»

Ich lege ihm eine Zwanzigernote auf den Tisch, worauf er ein Fränkli aus seiner Saublatere klaubt und mir zurückgibt.

Ich: «Jo halt do, das stimmt denn scho nüd ganz, i überchomme zäh Franke füzig zruck!»

Er: «Werd nüd si, Ehr hend mi gfoget, was dä Schueh chosti. Dä chostet 9.50 und der ander dezu nomol soviel, macht nünzäh und eins ist zwanzg.»

Bis ich mich von meinem Klaps erholt habe, rattert er draussen schon mit seiner Benzinbinne davon.

Rohanna

Splitterchen

Mit der Wünschelrute des sogenannten gesunden Menschenverstandes lässt sich alles beweisen und alles widerlegen!

Immanuel Kant

Die Presse meldet:

(«Unser Weg»)

Es gibt politische Situationen, wo man seine Entscheidungen mit nüchterner Ueberlegung fällen muss ...

— Also doch! Das tröstet mich. Mahü

(Neue Schweiz)

Raummangels halber musste die Fortsetzung des Romans verschoben werden.

— Wegen Raummangel muss ich von einer wissenschaftlichen Auseinandersetzung Umgang nehmen.

spü

(Migros-Zeitung)

Geben und nochmals geben — bis die Leute abends «totmüde vom schönsten Genuss» — wie uns ein Tessiner-Hotelier schreibt — ins Hotel zurückkehren.

— Dem sagt man Erholung! Gege

(Aarg. Tagbl.)

Aussprache-Ecke der Leser.
Eine erfreuliche Erscheinung im Zeitalter der Konservenmusik.

— Bitte sofort zwei Büchsen Mozart und ein kleines Püchsli Strauss! Marmo

(Bund)

Die Italiener haben auch ein privates drahtloses Telegraphennetz, in Addis Abeba haben sie sogar eine eigene Schule für ihre Telegraphisten.

— also drahtlose Drähte! Das ist grossartig! Wahe

(Arbeiterzeitung)

Handelsschule des Kim, Vereins Basel.
Herr Chs. Ed. hat in Zürich die von der Gesellschaft für saufmännisches Bildungswesen durchgeführte Prüfung für Korrespondenzlehre mit sehr gutem Erfolg bestanden.

— Wünsche ein kräftiges Prost! Haschi

Deutsche Sprak ...

Unser Musiklehrer war scharf auf korrekte Aussprache. Er ist Verfasser des Schriftchens «Das „e“ in der deutschen Sprache» und lebt in Bern (bitte das «e» breit aussprechen, fast Bärn). Ihn fragen in der Mutzenstadt reichsdeutsche Touristen:

«Bide, können's uns sachen- wo der Berengraben is?»

Er: «Kommt drauf an, meinen Sie Himbeeren oder Brombeeren?» —

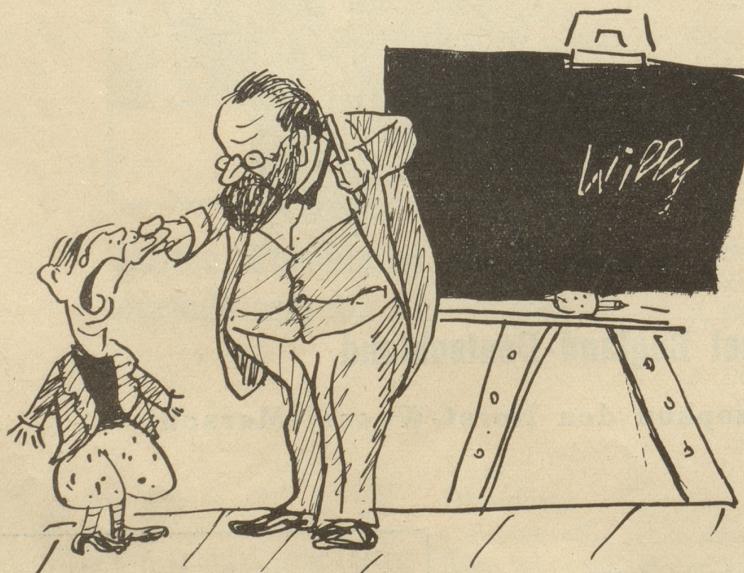
«Ja, ja, rischtisch, rischtisch, die Brummbeeren!» O. J.

BRUNNEN ist ein GESUNDBRUNNEN

Und dr HIRSCH' z BRUNNE
Mag Ihne die finscht Möckli gunne.
Und 's Tröpfl vom Beschit.

Sage mir ... so zumme Weekendfesch!

Familie A. Frei-Surbeck



„Idi will dich lehre Schweinehund und Füdlibürger z'süge,
mich nimmt nu wunder, vo wem du das häsdt.“
„ — hä, vom Vatter, dä ishd im Kantonsrat!“